

IHR

Internationales Handelsrecht

International Commercial Law

Zeitschrift für das Recht des internationalen
Warenkaufs und -vertriebs

6/2005

5. Jahrgang S. 221 - 264 Dezember 2005

Aus dem Inhalt

- *Lurger* – Überblick über die Judikaturentwicklung zu ausgewählten Fragen des CISG – Teil II S. 221
- *Djilianov* – Dingliche Kreditsicherheiten nach bulgarischem Recht S. 232
- *Fountoulakis* – Zurückbehaltungsrecht bei nicht ausgestellter Quittung im UN-Kaufrecht S. 244
- *OGH (Wien)* – Zur Beweislast bei Geltendmachung von Mängeln S. 249
- *BGH* – Entscheidungen des Gerichts des Urteilsstaats über seine internationale Zuständigkeit sind im Vollstreckungsverfahren nicht nachzuprüfen S. 259

Herausgegeben von

RA Jacobus Bracker, Hamburg

RA Prof. Dr. Rolf Herber, Hamburg

RiOLG Prof. Dr. Ulrich Magnus, Hamburg

RA Prof. Dr. Burghard Piltz, Gütersloh

gemeinsam mit

Prof. Dr. Franco Ferrari, Verona

Ass.-Prof. Dr. Christiana Fountoulakis, Basel

Prof. Dr. Peter Huber, Mainz

Dr. Stefan Kröll, Köln

Prof. Dr. Brigitta Lurger, Graz

Prof. Dr. Ingo Saenger, Münster

unter Mitarbeit von

Prof. Dr. Joachim Bonell, Rom; MRin Dr. G. Beate Czerwenka, Berlin; VRinBGH Dr. Katharina Deppert,

Karlsruhe; Prof. Dr. Norbert Horn, Köln; Prof. Dr. Dres. h.c. Peter Schlechtriem, Freiburg;

RA Prof. Dr. Rolf A. Schütze, Stuttgart; Prof. Dr. Ingeborg Schwenzer, Basel

11/29/07

Geschäftsführender Herausgeber:
 RA Prof. Dr. Rolf Herber
 in Soz. Ahlers & Vogel
 Schaartor 1
 20459 Hamburg

Internationales Handelsrecht

International Commercial Law
 Zeitschrift für das Recht des internationalen
 Warenkaufs und -vertriebs

6/2005

5. Jahrgang S. 221-264 Dezember 2005

Inhaltsverzeichnis

Aufsätze

Überblick über die Judikaturentwicklung zu
 ausgewählten Fragen des CISG – Teil II
 Prof. Dr. Brigitta Lurger, Graz 221

Dingliche Kreditsicherheiten nach dem
 bulgarischen Recht: Pfand, Eigentumsvorbehalt
 und Sicherungsübereignung
 Dr. Plamen Djilianov, Hamburg 232

Zurückbehaltungsrecht bei nicht ausgestellter
 Quittung im UN-Kaufrecht
 Ass.-Prof. Dr. Christiana Fountoulakis, Basel 244

Entscheidungen

UN-Kaufrecht (CISG)

Art. 27, 39 CISG
 Der Käufer hat zu beweisen, dass die
 Mängelrüge rechtzeitig und gehörig abgesandt wurde;
 das Verlustrisiko bezüglich der Mitteilung trägt
 hingegen der Verkäufer.
 Österreich: OGH, Urteil vom 24.5.2005 – 4Ob80/05a
 (mit Anm. von RA Prof. Dr. Burghard Piltz, Gütersloh) 250

Art. 8, 9 CISG
 Zur Einbeziehung deutschsprachiger AGB in
 Kaufverträge zwischen einer österreichischen und
 einer italienischen Firma.
 Österreich: OLG Linz, Urteil vom 8.8.2005 –
 0 3 R 57/05f 249

Art. 38, 39 CISG

1. Außer unter besonderen Umständen ist
 eine Untersuchungs- und Rügefrist von insgesamt
 14 Tagen angemessen.
 2. Der Käufer hat in der Rüge die Art der
 Vertragswidrigkeit genau zu bezeichnen.
 Österreich: OLG Linz, Urteil vom 1.6.2005 –
 0 1 R 68/05h 253

Art. 4 CISG

1. Die Beweislast bestimmt sich nach CISG, während
 der notwendige Grad der richterlichen Überzeugung
 der lex fori zu entnehmen ist. Dies bedeutet nach
 schweizerischem Recht, dass der Richter von der
 Richtigkeit der Sachbehauptung überzeugt sein muss.
 2. Die Höhe des Verzugszinses und die Verjährungs-
 fristen bestimmen sich nach dem Recht, das nach dem
 internationalen Privatrecht des Forumstaates auf den
 zu entscheidenden Fall anzuwenden ist.
 Schweiz: Kantonsgericht Nidwalden, Urteil vom
 23.5.2005 – ZK 04 26 254

Art. 9 Abs. 2 CISG

1. Die Verwendung des INCOTERMS-Begriffs „CIF“
 ohne Verweis auf die INCOTERMS ist ausreichend, um
 die in ihnen enthaltene Definition für „CIF“ auf den
 Vertrag Anwendung finden zu lassen.
 2. Ein vertraglicher Eigentumsvorbehalt modifiziert
 den Gefahrübergang nach „CIF“ nicht.
 Vereinigte Staaten: United States District Court
 for the Southern District of New York, 26.3.2002 –
 00 Civ. 934 (SHS) 256

Internationales Zivilprozessrecht**Art. 28 Abs. 3 EuGVÜ**

Mögliche Fehlentscheidungen des Gerichts des Urteilsstaates hinsichtlich seiner internationalen Zuständigkeit sind nicht unter dem Gesichtspunkt des *ordre public* zu überprüfen.
Deutschland, BGH, Beschluss vom 6.10.2005 – IX ZB 27/02

259

Art. 7 Abs. 1 UNÜ

a) Die durch den Meistbegünstigungsgrundsatz des Art. VII Abs. 1 UNÜ gebotene Anwendung schiedsfreundlicheren nationalen Rechts umfasst die Bestimmungen zur Anerkennung und Vollstreckung von Schiedssprüchen (§§ 1025 ff ZPO) und die (nationalen) Kollisionsregeln sowie das danach als Statut der Schiedsvereinbarung berufene nationale Recht.
b) Unterliegt die Schiedsvereinbarung einem nationalen Recht, das liberalere Formvorschriften hat als diejenigen des Art. II Abs. 1 und 2 UNÜ, ist dieses anerkennungsfreundlichere nationale Recht gemäß Art. VII Abs. 1 UNÜ maßgeblich.
Deutschland: BGH, Beschluss vom 21.9.2005 – III ZB 18/05

261

Bücher**Risse, Wirtschaftsmediation**

RA Dr. Friedrich Blase, Frankfurt am Main

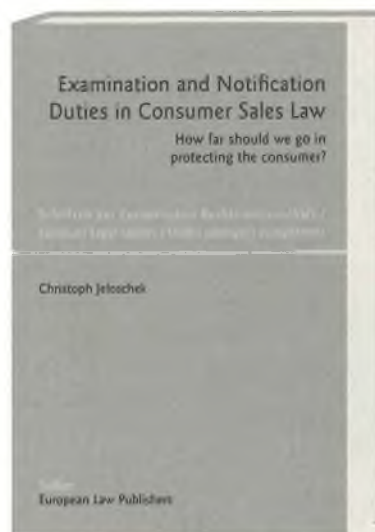
263



Examination and Notification Duties in Consumer Sales Law

How far should we go in protecting the consumer?

by Christoph Jeloschek



2005. App. 220 pages
14,1 x 22,4 cm
Softback
€ (D) 29,-
ISBN 3-935808-88-7

To be published in
December 2005.

Is there a place for examination and notification duties in consumer sales law? According to Dutch law, there is; other countries, such as England or Germany, oppose this view. It is therefore only fair to ask why the consumer should actually lose his rights in the event of lack of conformity of the goods, if he has failed to lodge his complaint within a reasonable time.

According to the research undertaken in this book, functional arguments relating to such cut-off duties are not convincing. What is more, when introducing such duties into consumer sales law – and ever since – one failed to look critically at their rationale that originated in the realm of commercial sales law. It therefore can be concluded that the answer to above question is necessarily a political one. As long as certain (minimum) requirements of consumer protection are not left out of consideration, there is, however, nothing wrong with such a political choice that may well be different in different countries.

This is Volume 3 in the Series "Schriften zur Europäischen Rechtswissenschaft / European Legal Studies / Etudes juridiques européennes" that is edited by European Legal Studies Institute (Osnabrück), Molengraaff Institute voor Privaatrecht (Utrecht), Amsterdam Institute voor Privaatrecht and Institute of European and Comparative Law (Oxford).

Please order at your bookseller or at:

Sellier.
European Law Publishers

www.sellier.de Tel: 089/4510 8458-0
info@sellier.de Fax: 089/4510 8458-9